

Zum Schutze des Centrazeichens ist eine Klage wegen Verletzung der Bestimmungen eingeleitet worden. Versuche, in Zahlungsbedrängnis befindlichen Kollegen ein Moratorium zu verschaffen, scheiterten an dem unzweckmäßigen Verhalten der betreffenden Kollegen. Es ist kaum anzunehmen, daß sich der Verband noch weiter in derartigen Fällen bemühen kann. Viel Arbeit verursachte der Geschäftsstelle die Bekämpfung der verbotenen Hausiertätigkeit und des Beamtenhandels sowie der Auspielung von Uhren auf Volksbelustigungen usw. Die Zahl der unlauteren Wettbewerbsfälle ist zurückgegangen.

Gute Erfolge konnten mit der Bekämpfung des Hydrasystems erzielt werden. Man kann wohl sagen, daß das Hydrasystem für das Uhrengeschäft infolge der erlassenen Warnungen und der Strafanträge erledigt ist. Mehrfach konnten auch Firmen veranlaßt werden, von der beabsichtigten Zugabe von Uhren abzusehen. An dem Zustandekommen einheitlicher Lieferungsbedingungen wird gearbeitet. In der Frage der Stempelung der acht-karätigen Uhren konnte durch die Rundfrage bei den Innungen noch keine Einstimmigkeit erzielt werden.

Wegen der Belieferung von fachfremden Geschäften mit Kontrolluhren und Stoppuhren muß wenigstens hinsichtlich der letzteren gefordert werden, daß eine Belieferung der Sportartikelgeschäfte nicht stattfindet.

In der Frage der Belieferung von Warenhäusern ist der Zentralverband mit dem Reichswirtschaftsministerium in einen schweren Konflikt geraten. Das Reichswirtschaftsministerium wollte in der in den Verbandsmitteilungen veröffentlichten Liste der Firmen, die als Lieferanten für unsere Mitglieder nicht in Frage kommen, einen Verstoß gegen die Kartellverordnung erblicken, und setzte sich mit großer Hartnäckigkeit für die Interessen der Warenhäuser ein. Der gesamte Briefwechsel mit dem Reichswirtschaftsministerium ist vom Reichsverband des Deutschen Handwerkes als Schulbeispiel für die Behandlung des Handwerkes durch die Preisbildungsabteilung des Reichswirtschaftsministeriums gedruckt worden. Er liegt den Hauptauschmittgliedern vor.

Ein harter Kampf mußte auch gegen Steuer-schätzungen und die von den Finanzämtern aufgestellten Durchschnittssätze geführt werden. Hier bleibt auch noch viel Arbeit für die Steuersachverständigen aus dem Kreise der Kollegen, die allerdings mit der erforderlichen Sorgfalt und Umsicht ihre Aufgabe erledigen müssen. Es wird eine Aufgabe des Verbandes sein, hier für Aufklärung zu sorgen. Als Anhaltspunkte können empfohlen werden die Richtlinien des Landesausschusses des Sächsischen Handwerkes, die für nicht bücherführende Uhrmacher folgende Durchschnittssätze vom Umsatz als in Frage kommend bezeichnen:

Klasse A: Heimarbeiter ohne Handelsgeschäft und Gehilfen, auch für andere Geschäfte mit tätig, 45 bis 50 %.

Klasse B: Kleinere Verkaufsgeschäfte und Reparaturen, Meister arbeitet allein, 30 bis 35 %.

Klasse C: Mittlere Verkaufsgeschäfte mit Reparaturen, einem Gehilfen oder zwei Lehrlingen, Meister arbeitet mit, 25 bis 30 %.

Klasse D: Größere Handelsgeschäfte mit mehreren Gehilfen und Verkäuferinnen, 14 bis 16 %.

Ein Mißverständnis ist durch die Ausführungen des betreffenden Referenten auf der Reichstagung in Köln bei einzelnen Innungen in der Frage der Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft entstanden. Es ist nicht Aufgabe des Zentralverbandes, in dieser Sache für oder gegen Stellung zu nehmen. Er sammelt nur Material und gibt es den hierfür in Frage kommenden Verbänden, namentlich der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels weiter.

Die auf der Reichstagung in Köln beschlossene Standard-liste für Bestecke ist auch vom Juwelierverband an-

erkannt worden. Ebenso erkennen die Besteckfabrikanten die Richtlinien als verbindlich an. Die Verhandlungen wegen der Stempelung von Doublé sind noch in der Schwebe. Um die Frage der Verwertung der bei den Zollämtern beschlagnahmten Uhren hat sich besonders der Landesverband badischer Uhrmacher bemüht. Man hofft, die beschlagnahmten Uhren dem regulären Uhrenhandel zu annehmbaren Preisen zuführen zu können. Der Unterstützungsverein deutscher Uhrmacher soll nunmehr ins Vereinsregister eingetragen werden.

Eine Aussprache über den Geschäftsbericht findet nicht statt. Die Versammlung erklärt sich mit dem Bericht und der Geschäftsführung einverstanden.

Herr Direktor König berichtet hierauf gleich noch über den Punkt

Steuersachverständige.

Ausgehend von seinen Erfahrungen kann er die als Steuersachverständige gewählten Kollegen nur zu ganz besonderer Gewissenhaftigkeit ermahnen. An die Kollegen richtet er die Mahnung, Bücher zu führen, damit Schätzungen durch die Finanzämter und damit zu hohe Besteuerungen unterbleiben können. Die Vereinigungen, die Buchführungsstellen eingerichtet haben, werden gebeten, über die gemachten Erfahrungen dem Zentralverband zu berichten.

Zu diesem Punkte sprechen mehrere der Herren des Hauptausschusses. Aus ihren Ausführungen geht ebenfalls hervor, daß es nicht Leitsatz werden darf, für Durchschnittssätze einzutreten, sondern für gewissenhafte Buchführung, die den Nachprüfungen der Finanzämter standhält.

Herr Bätge berichtet bei dieser Gelegenheit über die von der Berliner Innung eingerichtete Buchstelle. Dort hat jedes angeschlossene Mitglied einen Durchschreibeblock für die Tageseinnahme, während sich die Hauptbücher bei der Buchstelle befinden. Die Buchstelle schreibt auch die Steuervoranmeldungen aus und sendet sie direkt den Finanzämtern zu. Bemerkenswert ist, daß die Bücher usw. nicht den Namen des angeschlossenen Kollegen tragen, sondern nur eine Nummer, so daß nicht einmal die Angestellten der Buchprüfungsstelle über die Geschäftsergebnisse der angeschlossenen Kollegen unterrichtet sind. Die Kosten dieser Einrichtung betragen in Berlin vorläufig 1/2 % des Umsatzes.

Nach weiteren Ausführungen faßt der Vorsitzende die Meinung der Versammlung dahin zusammen, daß den Kollegen nur dringend geraten werden kann, Bücher zu führen. Wer auf diese Mahnung nicht hört, dem ist eben auch nicht zu helfen.

Inzwischen sind als Gäste die Herren Direktor Reinhold Thiel (Ruhla) und C. Bobard, von der Firma Georg Jacob G. m. b. H. (Leipzig) erschienen. Herr Hch. Kochendörffer (Kassel), Ehrenvorsitzender des Zentralverbandes, ergreift deshalb das Wort zu Ausführungen über

Mängel in Uhrenhandel und -Fabrikation.

Herr Kochendörffer geht davon aus, daß in den Jahren der Inflation und nach der Inflation nur die Nebenartikel unsere Geschäfte aufrechterhalten haben. Nur mit Uhren wären unsere Geschäfte kaum zu halten gewesen, da uns dieser Artikel nur Aerger und Verlust gebracht hat. Das liegt einmal daran, daß das Publikum, das sonst über alles Bescheid weiß, über Uhren viel zu wenig aufgeklärt ist und



BRIEF-ADR C.FILIUS-BERLIN C19 * TELEGRAMM-ADR UHRENLAGER-BERUN-

Ob Taschenuhr .: Ob Armbanduhr .: Von Filius nur!

